

licher weis ufgezogen, und hat dise rechtfertigung von ainem  
churfürsten zu dem andern geweret. Gott waist, wann die  
ain ort haben wurt. Aber es ist nit unbillich, zu berewen,  
das ain solch herrlich, alt geschlecht, als da gewesen sein  
5 die grafen von Hennenberg, soll so gar zu boden geen. Sie  
sein von unverdecktlichen jaren in einem grosen wesen und  
vil güetern gewest, haben auch bei den römischen kaisern  
alzeit ein gros ansehens vor andern gehapt. Das geschlecht  
hat sich vor vil jaren geteilt, das sich einsteils grafen von  
10 Hennenberg, einsteils burggrafen von Würzburg geschriben  
haben. Dieselbige linia hat ire besondere lehen vom stift,  
sodann ain besondern sitz und wonung in der stat Würzburg  
gehapt, und sollen etlich bischöf von Würzburg des ge-  
schlechts gewesen sein. Dise linia ist vor vil jaren ab-  
15 gangen. Es sein dise graven von Hennenberg so reich und  
mechtig im Frankenlandt gewesen, das einer des geschlechts  
einem marggrafen von Meichsen, genannt marggraf Fridder-  
richen, dem vierten des namens, ein dochter, Catharinam  
genannt, vermehlt; hat im dozimal vierzehen stett und schlofs  
20 zu ehesteur geben. Damit ist der teil Coburg mit seiner  
zugehördt hingangen, dem stammen Hennenberg entzogen  
und an die herzogen von Sachsen kommen; dann disem  
marggraf Friderrichen ist die chur Sachsen von kaiser Sig-  
munden zugestelt und verlihen worden. Von unverdeckt-  
25 lichen jaren haben sich dise graven gethailt, das sich eins  
teils, so zu Römhilt und Schwarzach gesessen, von der Saul,  
die andern aber von Schleusingen geschriben, haben auch  
underschidliche wappen neben der hennen gehapt, der ain  
thail die saul, der ander aber den halben adler sampt dem  
30 schach, und sein die agnati so weit von ainandern kommen,  
das sie vor den hundert jaren zusamen haben geheurat.  
Sie haben von alters here den fürstlichen titel oder stande  
im reich nit gehapt, sonder den erst bei zeiten und regie-  
rung kaiser Ludwigs bekommen, und das schickt sich also.  
35 Anno 1313 starb kaiser Hainrich, der sibendt des namens.  
Im nachvolgenden jar kammen die churfürsten zu Frankfurt  
zusammen; da erwelten die churfürsten zwen römische künig,  
namlich herzog Ludwigen von Bairn und herzog Friderrichen  
von Österreich. Darauß wardt ain gros blutvergießen; ie-  
40 doch behielt künig Ludwig das reich und wardt Friderrich  
darob gefangen.

\* [1476] König Friderich war stolz und ains hochmütigen  
Zimmerische chronik. IV

2